

Ein paar Sätze von Miss Maggie Lucifer zum Jahreswechsel in den Sand getrapt

In memoriam Brandenstein

31.12.2025

Seit Montag lebt er nicht mehr, der Brandi, wie ihn alle genannt haben. Er war ein Schimmel, ein Wallach, ein riesengroßes Pferd aus Tinkerperspektive, und edel war er auch. Geholfen hat ihm das am Ende nichts, denn er wurde eingeschläfert.

Die Stallchefin und seine Besitzer haben es gut gemeint damit. Ja, so sagen das die Menschen, wenn ein Pferd nichts mehr bringt. Ich muss ja von Glück reden, dass Frauli auf mich schaut und dafür sorgt, dass ich auch im Alter zufrieden leben kann.

Gnadenbrot hat man früher gesagt, wenn ein Pferd für Menschen nichts mehr leisten konnte, sie es aber nicht gleich übers Herz gebracht haben, es zum Pferdemetzger zu bringen. Heute sagt man erlösen und schläfert meine Artgenossen und -innen einfach ein. Der Brandi hat auch zum Schluss sehr gelitten und hatte wirklich große Schmerzen.

Im Alter hat ein Pferd, wie ich glaube jedes Tier und auch die Menschen, Probleme mit den Zähnen. Ich kann zum Beispiel das langhalmige Heu nicht mehr so gut beißen und drehe dann Wickel, wie das in der Fachsprache heißt. De facto speichle ich das Heubüschen in meinem Maul ein, zerbeiße es nicht vollständig, kann nur wenig davon hinunterschlucken, das zusammengewickelte, nasse Heubüschen fällt mir fast zur Gänze aus dem Maul.

Literarisch ist die Beschreibung jetzt nicht, aber da ich das einzige schreibende Pferd bin, will ich sensiblen Menschen erklären, was passiert, wenn ein altes Pferd Wickel dreht. Es verhungert de facto vor gefüllter Raufe. Das ist dem Brandi auch passiert. Er hat Wasser in den Fesseln bekommen und ist schrecklich gelahmt. Die Menschen haben aber nicht gemerkt, dass das Hungerödeme sind.

Frauli gibt mir, wie sie gecheckt hat, dass ich nicht gesund bin, eine spezielle Kost, zum Beispiel Luzernenhäcksel, das ist sozusagen kurzgeschnittenes Heu. Sie hat auch extra eine Tierärztin geholt, die meine Trainerin empfohlen hat. Und da gibt es jetzt einen genauen Futterplan für mich.

Ich glaube, dass ich damit ziemliche Kosten verursache, aber Frauli sagt, dass sie sich ja sonst nichts gönnt, weil sie ohnehin schon so viel erlebt hat, dass sie keine Highlights mehr braucht.

Wahrscheinlich denkt die Stallchefin und ein paar andere Leute denken es wohl auch, dass Frauli deppat ist, und Herrli auch, weil ich ja nur ein Pferd bin. Aber Frauli sagt, dass ihr das nichts ausmacht, und dass es eine französische Philosophin gibt, die Corine Pelluchon heißt, die sich damit befasst, wie Menschen im Umgang mit Tieren ticken. Sie sagt: „Wie wir Menschen Tiere behandeln, betrifft im Kern die Frage nach unserer Menschlichkeit. ... Die Gewalt, die Menschen Tieren zufügen, ist nicht nur grausam. Sie macht eine verheerende Funktionsstörung unserer Gesellschaft offensichtlich, die auf wirtschaftlicher Ausbeutung und der Zerstörung des Lebendigen beruht.“ Für Frauli bin ich kein Kostenfaktor, sondern ein Kumpel.